

Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens. Herausg. von P. Dr. Klemens Wieser O.T. unter der Patronanz des D.O. Verlag Wissenschaftliches Archiv Bonn — Bad Godesberg.

Dem Zentralarchiv des D.O. (DOZA) kann man gratulieren zu dem Entschluß, die vielschichtige und reiche Geschichte dieses Ordens und dessen Wirken in Deutschland und weit darüber hinaus in einer auf zahlreiche Bd. angelegten Reihe der Öffentlichkeit zu erschließen. Breitestes Interesse darf dem begrüßenswerten Unternehmen sicher sein.

Es erschienen bereits:

Bd. 6. Beda Dudik OSB: Des Hohen Deutschen Ritterordens Münzsammlung in Wien — vom Ende des 12. bis zur Mitte des 19. Jh. Bonn 1966. Nachdruck der 1. Aufl. von 1859, XII u. 272 S., 22 Tafeln mit 274 beidseitig dargestellten Münzen, 1 Bild des Autors. Ln. 29,—, kt. 26,— DM.

Das Werk des um die Wissenschaft hoch verdienten Benediktiners aus dem Stift Raigern bietet mehr als der Titel besagt. In der Einleitung berichtet der Autor über die Geschichte und Entstehung des Münzkabinetts von Mergentheim bis Wien, wo es heute noch nahezu vollständig in der Schatzkammer des D.O. verwahrt und gezeigt wird unter der Obhut des Kustos Fr. Heinrich Gmeiner O.T. Der „Allgemeine Teil“ bietet in hervorragender Prägnanz an Hand der Sphragistik einen Gesamtüberblick der Ordensgeschichte überhaupt. Im „Besonderen Teil“ (S. 75—252) folgt in einer Beschreibung der D.O. — Münzen und Medaillen zugleich eine Geschichte der Hochmeister bis Albrecht, Markgraf von Brandenburg (gew. 1511) und der Hoch-, und Deutschmeister von Walter von Kronberg (gew. 1526) bis Maximilian III. Josef, Erzherzog von Österreich — Este (gew. 1835). Es folgt eine Beschreibung der auf den D.O. sich beziehenden Denkmünzen mit Namenregister (S. 253—265) zu den 22 Tafeln mit Abbildungen. Das Werk, zugleich eine reiche Quelle deutscher Heraldik, verdiente die erfolgte Neuauflage in Offsetreproduktion.

Dudik schreibt auf S. 66 zur weiteren Arbeit an der Geschichte und der Verdienste des hohen D.O. um Staat und Kirche . . . „wen wird sie beglücken? und wann?“ Seine Frage fand nun nach über 100 Jahren die gebührende Antwort in den folgenden Bänden.

Bd. 2 Forstreuter Kurt: Der Deutsche Orden am Mittelmeer. Studien über den Ursprung und das Ende der D.O. — Besitzungen in den Mittelmeerländern. Bad Godesberg 1967. 286 S., 19 Abb. 1 Übersichtskarte. Ln. 28,80, kt. 26,80 DM.

War man bisher über die Geschichte, Entwicklung und Ausbreitung des D.O. in Preußen und Livland mehr informiert, so schließt dieser Bd. eine vorhandene Lücke durch Veröffentlichung zahlreicher Quellen, die in den bisherigen Publikationen nicht in dieser Intensität ausgeschöpft wurden. Der Autor selbst war Leiter des Staatsarchivs Königsberg, dessen Bestände sich nun im Staatl. Archivlager zu Göttingen befinden.

Bd. 4 Täubl Friedrich: Der Deutsche Orden im Zeitalter Napoleons. Bonn 1966. 204 S., 8 Abb., Ln. 23,80, kt. 20,80 DM.

Die schweren Erschütterungen, die in dieser Zeit (1801—09) auch der D.O. erleiden mußte, schildert dieser Bd. Nach Verstrickung in Macht, Besitz, Politik und „Adelsversorgung“ fand in der dargestellten Periode der D.O. zur Aufgabe, die sich ihm heute noch immer zeitlos stellt: Dem geistigen und geistlichen Kampffeld.